

Schnitzelbank 1961

der

Fastnachtsgesellschaft Muotathal



Guet Tag mitenand, iehr liebä Lüüt,
all sind wieder härzli willkommä hüt;
mier wänd ä paar fuuli Wiß machä,
die Lüüt wend öppis ha zum Lachä.

Die altä Brüüch sind lieb und wärt,
wänn's au nid fiin tönt bi dem Konzärt;
äs föll's niemer näh ä so z'Härzä,
daß druus nu chönnt gä Magäschmärzä.

D'Schnitzelbank düents au nüd eister rüämä,
will's bi dä eintä duät ä chli Dräck ufrüärä;
z'lescht Jahr hed sich wägä üs niemer müäffä schämä,
drum düemer hür meh oder mindär d'Wahrheit sägä.

* * *

S'Autofahrä söttmer nüd verlehrä,
just duäts eim halt zunderobsii fehrä;
mid um Schuä duät är sich Lust verschaffä;
mer sött aber nüd alls am Ehrutischeff nachämachä.

A dä Dorfhuäbä abzlosä, au das hed fini Gfahrä,
das hed äs Maitli im Ried müäffä erfahrä;
nahggäh hed duä plögli dr Bodä
und isch a dennä zweä grad i d'Händ innä gflogä.

Das Rü-Wassär isch de bim Eid nu z'rüämä,
mä merkt's erscht ä so richtig bim Spüälä;
es isch überflüssig mid Papier nu z'puhä,
wämmär d'r Druck ghörig will usä Ruhä.

D'Schofförä muäß mär kännä,
daß' nüd mid eim z'wit düänd rännä;
hindä im Auto hed einä müäffä hurä,
im grüänä Wald hend's duä gha midum Bedurä.

S'Ledig si isch dem bim Eid verleidät,
drum hed är sich im Smoking fleidät;
äs Randewu hed der sich scho chönnä leischtä;
d'rna hed er scho dörffä im Schwyzerhof umä pfneischtä.

Z'Biberbrugg bi där großä Barrierä,
hed är sis Töffli müässä stationierä;
als guätä Fahrär isch är gsi ganz beflissä,
i där Altmatt hed er duä müässä d'Frau vermissä.

Elektrisch-Rasierä isch großi Modä,
das müßids jezt au im Hürithal obä;
zum Sü-Mezgä düänts das Ding verwändä,
sucht git's halt nu gärä Haar a dä Zähndä.

Als Schwingär isch der üs wohlbekannt,
erkännä duätmär ihn i derär Gestalt;
bim Trinfä tuäd är sich au mit andärä mässfä,
drum hed er d'Hosä i där Schiisä undä vergässfä.

Bürschtäschnitt und Röhrlihosä,
jezt isch das bi dä Jungä Modä;
Fasnacht duät dennä nüd viel sägä,
die Gaffi-Schüäli müänts halt au no pflägä.

Z'lescht Jahr, äs isch gsi im Summär,
hed einä anägmacht großä Kummär;
Wältuntergang hed äso ä Lümel prophiziät
und mängä hed druf hi nu wackär gfiät.

An ärä Chilbi hed mer früänär dörsä Friinacht machä,
heigits tanzät, keglät oder g'jassät;
ä Füllfliber z'zahlä, äs isch nu zäh,
er hets abär duä gli wieder müässä umägäh.

Wämmär will höch agäh bim Schaufä
düänd hüt viel Frauä i d'Stadt inä laufä,
zum Talmoli, Nordmann und so wieter;
uf um Esel tued der Samichlaus halt hüt no rietä.

Über d'Wasserversorgig tuäd mängä Schimpfä,
äso isch's früähnrä scho gsi bim Impfä;
rot Grindä hets scho mängisch gä derwägä,
sogar Advokatä find a dem erlägä.

Bim Mopedfahra tued der nüüd viel dänkä,
fuscht tät er nüüd i d'Tramschinä ränkä;
Ehre sei, hed er nu chönnä sägä
und scho isch er vor um Rathaus am Bodä glägä.

Wänn ä Jaghund si Meischter tuet verlah,
chas bim Eid nid viel Füchs und Hasä umäha;
ä Schofför hed mit dem Tierli Erbarme gha
und heds midum gnu bis is Hinterthal;
zrugg hed das Hündli aber wieder müässa,
au wänns nüme gä hed zum Schießä.

Am hindärä Bogä gäbs nu einiges z'ändärä,
die Schießä mahnet eim a südlichä Ländärä;
mier wend aber das Pulverhüttli nüüd lengär kritisierä,
fuscht düents nu einisch där Heimatschutz angaschierä.

Die jungä Burschtä hend mängisch ä trochni Röhrä,
trum düän si sich am Trinkä frönä;
am andärä Tag isch's duä nüüd allnä guet gangä,
fuscht wär nüüd einä uf um Heustock glägä, e so ä Langä.

S'Töfffahra söttmer nüüd erzwingä,
wämmär scho im Alkohol tuet schwimmä;
doch probierä gad halt übers Studierä,
das Töffli hed ihn duä mögä uf d'Straß inä grüärä.

Als Gnossärat tät sich der guät presentierä,
drum duät er grad für sich selber agitierä;
Ideeä hed er ganz guäti zum Versächtä,
wenn's ihm düänd mit Wii und Kaffi d'r Chopf abawäschä.

Schattähalb sind halt d'Füchs nu gärä,
als Jäger tuäd sich der nüüd guet bewährä;
uf där glich hed är zweimal gschoßä,
abär bi witums niänä trofä.

Wenn im Ried eine Hochzig hed
gand bim Eid nüüd all so früäh is Bett;
einigi heds nu lang mögä verliedä,
wänns nur am Nachbur z'Schnaps hättid la bliebä.

Wenn d'Schaf düänd z'wit durä weidä,
föttmer där Nachbur nüd azeigä;
witärs isch duä nüd passiert,
d'Gigi hend s duä abverdient.

Lang hend die Bergburä müässä beitä
bis's hend d'r Strom i Hus und Gadä gleität;
es heb gheissä, d'Liechtlöschär heigits müässä importierä,
dä düänts das z'Bärä obä scho subventionierä.

Wenn einä will Schwiinigs hochä,
so hed der doch lieber Fleisch, statt Chnochä;
bim Näh hed er gmerkt, äs isch nüd vonärä Chuäh,
drum hed er lieber wellä zahlä als umätuä.

Äs brucht dä scho ä chli ruchi Gsellä,
wenns amänä Husierer d'Nachtruäh nüd mögid gönnäh;
was witer gangä isch, wüßid ja dieä meischtä,
nur Halbstarke düänd ä so öppis leischtä.

Wenn diä Altä Hüppä-Rösslis düänd machä,
gits au für d'Gosä öppis zum lachä;
der Ma hed doch müässä merckä,
daß nur Verglufst ihn ä so duät schterckä.

D'Gummi-Händschä hend dennä Bürschtli wenig gnügt,
wo's ä ganzä Hag hend z'Bodä grügt;
Fingerabdruck hend dieä feini wellä hinderlah,
sie hend duä glich müässä ufä Poschtä gah.

Z'lescht düänd mier nu der dra näh,
wo mier als Maskevadä-Water z'letscht Jahr hend ghä;
das Amt isch ihn duä gli wieder gsi gruä,
är wott jezt dank ufä Sügadä buä.



So jezt glaubi tuets es wieder für n'äs Jahr;
was mier gseit hend, isch meh oder minder wahr;
wänn einä meint, er chönnt öppis bessers bringä,
fölls er z'nächst Jahr sälber chu singä.